

„Rollweg West“

VON REINHOLD TSCHERNE

So gut wie fix ist der Bau des militärischen „Rollweges West“ beim Flughafen Graz-Thalerhof. Gefordert

wird er vom Bundesheer und von der Zivilluftfahrt, um den Flugverkehr flüssiger abzuwickeln. Mögliche Fertigstellung: 1990.



Eine Aufnahme vom Flughafen Graz-Thalerhof in Richtung Westen: Hinter der jetzigen Start- und Landebahn, also westlich davon, wird parallel dazu eine schmale, rund zwei Kilometer lange Piste für die Heeresmaschinen des Fliegerhorstes angelegt. Dieser Rollweg (Taxi way) dient als „Zubringer“ zur Start- und Landebahn; dadurch wird die Abwicklung des zivilen Flugverkehrs flüssiger

(Foto: Andreas Turk)

für Heeres-Jets

S. August
1989
Kleine Z.

Beim Lokalaugenschein von Vertretern zweier Ministerien und der Flughafen Betriebsges.m.b.H. im Westen der Start- und Landebahn war Einhelligkeit gegeben: Ministerialrat Dr. Rudolf Walch, Bundesministerium für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr, faltete auf der Wiese der Segelflieger den Lageplan mit seinen drei Varianten auseinander und ertete Zuspruch für eine Kompromißlösung zwischen dem längsten und kürzesten Rollweg:

„Die Segelflieger werden nicht eingeschränkt, sie müssen aber warten, wenn eine Heeresmaschine vom Fliegerhorst auf dem Taxiway in Richtung Norden fährt und von dort auf die Startbahn rollt. Ordnung bedingt nicht Einschränkung.“

Laut Walch sei der Bau des westlichen Rollweges sinnvoll und im Interesse der Sicherheit notwendig. Ferner käme es zu einer Reduzierung des Lärms, weil das Umdrehen der Militärmaschinen im Norden der Start- und Landebahn wegfalle (deshalb baut der Thalerhof den „Rollweg Nord“, um noch heuer die Zivil-Jets direkt vom Norden zum Abfertigungsgebäude rollen zu lassen).

Airport-Chef Friedrich Eder votierte gestern deshalb für den Bau der Heerespiste (um rund 60 Millionen S), weil nach Fertigstellung des „Rollweges West“ abfliegende und landende Zivilmaschinen nicht mehr behindert würden.

Techniker Erich Klose, Verteidigungsministerium, hofft, daß

nach Abwicklung aller Verfahren im Jahre 1990 gebaut und die Fertigstellung noch im gleichen Jahr über die Bühne gehen werde. Die Länge der neuen, 15 Meter breiten Piste: rund zwei Kilometer.

Zu den Protesten bzw. Falschinformationen der Draken-Gegner wurde neuerlich festgestellt, daß es sich dabei um keine „Draken“-Start- und Landebahn handle, sondern um einen reinen „Zubringer“ zur bestehenden Start- und Landebahn.

Neues tut sich auch in Zeltweg. Gestern wurde bekannt, daß das Verteidigungsministerium die rund 1000 Einwendungen gegen die Erweiterung der Start- und Landebahn zurückgewiesen hat. Die Begründungen: Anrainer haben keine Parteistellung, das „Überfliegen von Grundstücken ist zu dulden“ u. a. m. Die Beschwerdeführer Gerhard Bischof und Johann Richter werden sich nun an das Höchstgericht wenden.